



Protestaktion in der Kongreßhalle, 1968
Quelle unbekannt

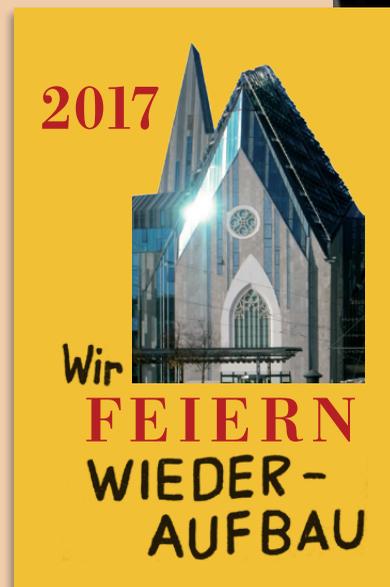
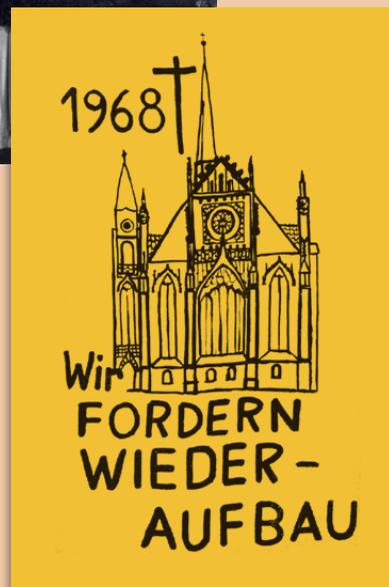
Hinweis

Ab 7. Januar 2018
jeden Sonn- und Feiertag
11 Uhr:
Universitätsgottesdienst

Jeden Mittwoch im Semester
18 Uhr:
Universitätsvesper
am Paulineraltar



Einzug der liturgisch Beteiligten,
Hereintragen der Vasa sacra
© LVZ A. Kempner



Paulinerverein
Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche
und Augusteum in Leipzig e. V.
Geschäftsstelle: Burgstr. 1-5, D-04109 Leipzig
Tel. (03 41) 98 399 76
paulinerverein@t-online.de · www.paulinerverein-dokumente.de
www.paulinerverein.de · www.paulinerkirche.org
Spendenkonto:
IBAN DE19 8605 5592 1100 3500 19, Sparkasse Leipzig

UNIVERSITÄTS
KIRCHE
ST. PAULI
ZU LEIPZIG

Paulinerverein e.V.

Verehrte Freunde der Universitätskirche St. Pauli in Leipzig,
liebe Mitglieder des Paulinervereins!

Am ersten Advent wurde die neue Universitätskirche ihrer Bestimmung übergeben. Seit der Sprengung der geschichtsträchtigen Gebäude sind fast 50 Jahre vergangen. Genau an dem Ort, wo 728 Jahre gepredigt, gesungen und gebetet wurde, ist es wieder möglich, Gottesdienste und akademische Feste zu feiern, zu musizieren und durch Vorträge und Diskussionen zu brennenden Fragen der Zeit die geistige Auseinandersetzung zu pflegen. Eine von jungen Physikern 1968 in einer mutigen Aktion zum Preisträgerkonzert des Bachwettbewerbs in der Kongresshalle artikulierte Vision ist Wirklichkeit geworden. Dafür sind wir dankbar und froh.

Die äußere Gestalt des Neubaus, die an die zerstörte Paulinerkirche erinnert, schließt die letzte Lücke am Augustusplatz und hat für die Universität und die Architektur der Stadt Leipzig eine herausragende und hohe symbolische Bedeutung. Mit dem Entwurf des Rotterdamer Architekten Erick van Egeraat war eine Lösung gefunden worden, die als Kompromiss für die Mehrheit der Mitglieder der Bürgerinitiative annehmbar war.

Im Innern sah der Entwurf die Wiederherstellung der dreischiffigen gotischen Halle vor. Nach dem Willen der Universitätsleitung entstand aber ein phantasievoller gotisierender Raum mit Säulenattrappen und überbordenden Lichteffekten sowie mit einer Rauntrennung zwischen Altarraum und Langhaus. Das Urteil über den Innenraum der neuen Kirche geht von „phantastisch“ bis hin zu „keine Glanztat“. Das war zu erwarten.

Dank des Einsatzes der Mitarbeiter der Kustodie und von Restauratoren sowie zahlreicher Spender wurde ein großer Teil der geretteten Ausstattungsgegenstände – Altar, Grabsteine und Epitaphien – restauriert und im Altarraum sowie im Augusteum aufgestellt. Leider fehlen bei der Eröffnung des Hauses nach 12 Jahren Bauzeit im Neubau noch immer vorhandene Kunstgegenstände, allen voran die Barockkanzel von Valentin Schwarzenberger (1738) sowie bedeutende Grabmale und -tafeln (Elisabeth von Sachsen, Nikolaus Pflugk, Diezmann u.a.). Der Paulinerverein wird die Vervollständigung des Kunstschatzes in der Universitätskirche weiterhin unterstützen.

Mit großem Bedauern mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass an den Weihnachtsfeiertagen, zu Silvester und am Neujahrstag die Kirche wegen Betriebsferien der Universität geschlossen ist und keine Gottesdienste stattfinden. Für die künftige Nutzung der Universitätskirche sollten solche Probleme auf alle Zeit der Vergangenheit angehören.

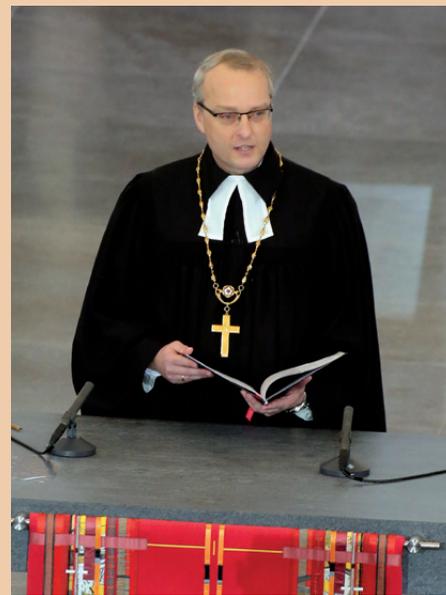
Der Paulinerverein wird auch in Zukunft getreu seiner Satzung

- die Erinnerung an den politischen Willkürakt der Zerstörung der Universitätskirche und des Augusteums in der Bevölkerung bewahren, insbesondere eine Würdigung der 800 in der Kirche begrabenen Persönlichkeiten der Stadt und der Universität, deren Gräber 1968 geplündert und geschleift wurden
- die Universität Leipzig bei der Erhaltung und Pflege der erhaltenen Kunstwerke aus der Paulinerkirche unterstützen und
- die Nutzung der wiedererrichteten Gebäude wie ehemals für kirchliche und musikalische Zwecke sowie für akademische Feiern befördern.

Bei der Bauabschlussfeier am 23. August 2017 würdigte der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich ausdrücklich das Engagement der Bürgerinitiative: „Ohne den Paulinerverein säßen wir jetzt nicht hier.“

Im Festgottesdienst zur Indienststellung der neuen Universitätskirche wurde die Adventskantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ von Johann Sebastian Bach musiziert. In der Tenor-Arie heißt es da:

*Komm, Jesu, komm zu deiner Kirche
und gib ein selig neues Jahr.
Befördre Deines Namens Ehre,
erhalte die gesunde Lehre,
und segne Kanzel und Altar.*



Landesbischof
Dr. Carsten Rentzing
© LVZ A. Kempner

Rechts:
Blick zum Altar
während der Weihe
© LVZ A. Kempner

